

Zwischen dem Süon-Golf und der Astrolabe-Bai erhebt sich, durch ein etwa 500 m hohes Küstengebirge vom Meere getrennt, das schmale, steile, äußerst unwegsame Finisterre-Gebirge (3500 m). Noch gewaltiger und großartiger erscheint das diesem binnenwärts gegenüberliegende Bismarck-Gebirge (gegen 5000 m), das sich als ein mächtiges, an den Himalaja Asiens und die Anden Amerikas erinnerndes Kettengebirge längs der deutsch-englischen Grenze hinzieht.

Unter den Flüssen in Kaiser Wilhelm-Land ragen besonders hervor der Kaiserin Augusta-Fluß, der auch für größere Schiffe eine hinreichende Tiefe und im Gegensatz zu anderen dortigen Flüssen eine leicht zugängliche, nicht durch Riffe versperrte Mündung besitzt.

III. Klima. Das Klima, ein ausgeprägtes Tropenklima, ist heiß und feucht und namentlich in den Küstengegenden zur Regenzeit wegen des Fiebers für Europäer so gefährlich, daß die Möglichkeit dauernder Ansiedlung für diese ausgeschlossen scheint. An der Küste beträgt die mittlere Jahrestemperatur 26°. Von April bis September weht der Südost-Monsün, von Oktober bis März der Nordwest-Monsün. Der letztere bringt den meisten Regen; an der Küste beläuft sich die jährliche Regenhöhe stellenweise auf 180 bis 400 cm.

IV. Pflanzen und Tiere. Die vorwiegende Bodenbedeckung ist der Gebirgswald, bestehend aus hochwipfligen, von Lianen umrankten oder mit Moos überkleideten Bäumen mit dichtem Unterholz.

Die Pflanzenwelt des Küstengebiets ist üppig und artenreich. Zu den wertvollsten Bäumen gehören der Kampferbaum, der wilde Muskatbaum, die Kokos-, Areka- und Sagopalme.

Im Küstenland bauen die Eingeborenen Reis, Mais, Jams, Zuckerrohr, Bananen, Tabak. Auch Taro, Ananas, Kürbis, Tomate, Batate, Maniok, Erdnuß und Sorghum gedeihen gut.

Gegen die Pflanzen- tritt die einheimische Tierwelt hier, wie in Ozeanien überhaupt, sehr zurück. Namentlich mangelt es an Säugetieren; das größte Säugetier ist das Schwein, das bei allen Völkern Ozeaniens in ihrer gesamten Viehzucht den ersten Platz behauptet. Raubtiere fehlen ganz. Dagegen wird Neuguinea von keinem Gebiete der Erde übertroffen hinsichtlich der Pracht und Schönheit seiner besiedelten Bewohner: in den Urwäldern des Küstenlandes schwirrt es von farbenschillernden Paradies- und Nashornvögeln, Papageien, Tauben etc. Nach dem Innern zu nimmt der Vogelreichtum ab.

Die Versuche mit der Einführung von Kindern, Ziegen und anderen Nutztieren aus Indien führten im allgemeinen zu günstigen Ergebnissen.

V. Bevölkerung. Die Bewohner von Kaiser Wilhelm-Land gehören zu den Melanesiern. Ihre Zahl wird auf etwas über 1 Mt. geschätzt. An der Küste erscheinen die Pfahlhütten meist zu